

Frank Haase

Raoul Hausmann: Photographisches Sehen: Schriften zur Photographie 1921-1968

2018

<https://doi.org/10.17192/ep2018.1.7777>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Haase, Frank: Raoul Hausmann: Photographisches Sehen: Schriften zur Photographie 1921-1968. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 35 (2018), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2018.1.7777>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Fundstück

Raoul Hausmann: Photographisches Sehen: Schriften zur Photographie 1921-1968

Paderborn: Wilhelm Fink 2016 (Photogramme), 545 S., ISBN 9783770559794, EUR 79,-

Die Anerkennung, die Raoul Hausmann (1886-1971) Zeit seines Lebens und auch nach seinem Tod als österreichischer Alt-Dadaist versagt blieb, erfährt mit der Herausgabe seiner *Schriften zur Photographie* durch Bernd Stiegler eine maßgebliche Korrektur, weil sie eindrucksvoll aufzeigt, wie bedeutsam Hausmanns Schaffen und Denken für die Kultur- und Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts ist. „Diese Edition versammelt sämtliche derzeit verfügbaren Texte von Raoul Hausmann zur Photographie. [...] Grundlage der neu edierten Aufsätze sind die in der Berlinischen Galerie und im Musée départemental d'art contemporain de Rochechouart aufbewahrten Manuskripte und Typoskripte“ (S.11). Hausmanns vordringliches Interesse galt der Fotografie in Theorie und Praxis. Fotografie war ihm ein Medium, das die Möglichkeit bot, die Wirklichkeit anders wahrnehmen und darstellen zu können. Die Vielzahl seiner Arbeiten ist beeindruckend: Pflanzen-, Landschafts- und Aktaufnahmen, Bildberichte, Fotomontagen, Infrarotfotografien sowie ethnographische und experimentelle Bilder. Als Fotografie-Theoretiker propagierte Hausmann ein neues ‚natürliches Sehen‘, das folgendes Ziel hatte: „Das organische Leben soll an die Stelle der

Formeln treten, die Konkretion und Körperlichkeit bzw. Dinglichkeit an die der Abstraktion und die Freiheit an die Stelle der zweckrationalen Beherrschung. Mit einem Wort: Die tote Welt der erkalteten Rationalität soll ersetzt werden durch die lebendige Wirklichkeit und jene des kalkulierten erstarrten Raums durch einen der dynamischen Kräfte“ (S.512). Dieses ästhetische Programm, wie es in seinem Aufsatz „Wir sind nicht die Photographen“ schon 1921 skizziert wurde, macht deutlich, wie wegweisend seine Fragestellungen für den philosophischen Diskurs des 20. Jahrhunderts sind. Umso mehr sei dieser Edition gewünscht, dass sie breite Beachtung findet.

„Will man Raoul Hausmanns photographietheoretische Schriften [...] angemessen darstellen, so ist eine Rekonstruktion der Hauptlinien seiner Argumentationen ebenso erforderlich wie eine historische Darstellung der publizistischen und künstlerischen Kontexte seiner verschiedenen Projekte“ (S.512). Dies leistet das Nachwort von Stiegler auf exzellente Weise, wodurch man einen profunden Ein- und Überblick in und über das fotografische Denken Hausmanns erhält.

Frank Haase (Basel)